

Sodorfabrik Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **3 (1899)**

Heft [27]: **Beilage**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-576231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sodorfabrik Zürich.

Mit 2 Abbildungen.

Dieses blühende Etablissement, gegenüber dem malerischen Landesmuseum gelegen, hat in letzter Zeit als Resultat langwieriger Versuche einige wesentliche Verbesserungen an seinen Spezialflaschen getroffen, die wir bei dem großen und

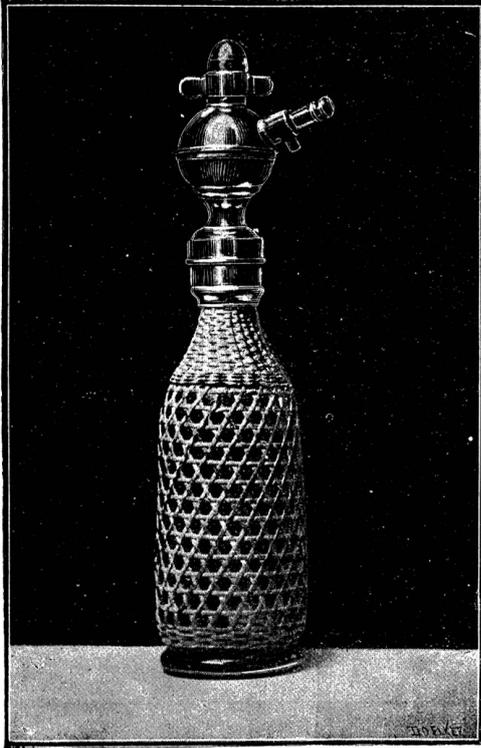


Fig. 1.

allseitigen Interesse, welches dem Sodor entgegengebracht wird, nicht unerwähnt lassen dürfen.

Es erscheinen nämlich gegenwärtig diese Spezialflaschen in zwei Größen, kleine zu 0,35 Liter Inhalt und große, die 0,7 Liter fassen. Erstere kommen für den Einzelgebrauch, insbesondere aber Sportsfreunden, wie Velofahrern, Touristen u. s. w. wie

ihres geringen Gewichts und der Kleinheit wegen, was gestattet, diese Flaschen überall unterzubringen.

Die große Flasche dürfte dagegen ein unentbehrliches Inventurstück in jeder Familie werden.

Außerlich gleichen sich beide Formen durchaus.

Gänzlich neu, verglichen mit der bisherigen Konstruktion,

erscheint aber die Vorrichtung zum Aufstechen des Sodor, und diese Neuerung besitzt ihre entschiedenen Vorzüge.

Fig. 1 zeigt die neue Flasche, Fig. 2 dieselbe in ihrem obern Teil im Längsschnitt. Man sieht den abschraubbaren kugelförmigen Verschluss mit seitlichem Druckablassventil und bemerkt ferner oben einen Ansatz, zur Aufnahme des Sodors bestimmt. Eine Flügelmutter drückt beim Aufschrauben den Stift in den Sodor, dessen Kohlensäure durch ein enges Injekterrohr in die Flüssigkeit der Flasche entweicht, die Flüssigkeit imprägnierend. Kurzes kräftiges Schütteln erleichtert die Kohlensäureaufnahme ganz wesentlich und darf nie unterlassen werden.

Kurz ausgedrückt, geschieht demnach die Herstellung von kohlensäurehaltigen Getränken jeder Art (künstlicher Selterswasser, Limonaden, Champagner zc., Milch mit Sodor behandelt schmeckt köstlich) mittelst Sodor wie folgt. Man füllt die Flasche mit der betreffenden Flüssigkeit, natürlich nachdem vorher der Verschluss abgeschraubt worden. Der letztere wird nun wieder aufgeschraubt, die Flügelmutter abgeschraubt und ein Sodor mit abwärts gerichtetem Hals in die Höhlung des obern Ansatzes gelegt. Jetzt ist nur noch die Flügelmutter anzuziehen, der Sodor wird dadurch aufgestochen und die Kohlensäure thut beim Schütteln ihre Pflicht. Das alles ist das Werk weniger Augenblicke und steht das Getränk nach Abschrauben des Verschlusses zum Gebrauch bereit. Sollte die Flüssigkeit in der Flasche stark schäumen, so genügt ein Fingerdruck auf das Ablassventil zur Druckausgleichung.

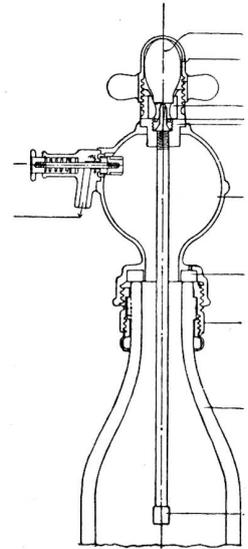


Fig. 2.

Jeder, der die neue Flasche schon verwendet, äußert sich entzückt über deren Zweckmäßigkeit und die leichte bequeme Handhabung. Vorteile gegenüber der bisherigen Konstruktion betreffen namentlich das ungleich bequemere Aufstechen des Sodor, sowie den Umstand, daß die neue Flasche nahezu ganz angefüllt werden kann. Wenn man noch in Betracht zieht, daß der Preis des Sodor selbst eine erhebliche Reduktion erfuhr, so ist erklärlich, weshalb diese noch junge, einzigartige Industrie schon einen so erfreulichen Aufschwung genommen.

Bouillon-Meerrettig zu Ochsenfleisch.

Eine Stange Meerrettig wird gewaschen, rein abgeschabt, auf dem Reibeisen gerieben, mit einem Stückchen Butter und einem Kochlöffel Mehl nur minutenlang durchgeröstet, mit einer Prise Salz und der nötigen hellen Fleischbrühe dicklich gerührt, einmal aufgekocht und mit etwas Muskatnuß und Maggi gewürzt angerichtet.

NB. Schmeckt namentlich gut zu Ochsenbrust, die nicht zu weich gekocht, sondern hübsch kernig ist.

Th. H.

Deutsche Sauce für kaltes Fleisch.

Zeit der Bereitung 45 Minuten.

Man löst 5 Gramm Liebig's Fleisch-Extrakt in $\frac{1}{8}$ Liter Wasser mit etwas Salz und läßt die Bouillon erkalten. 5 große Kartoffeln kocht man, wie auch 4 Eier, die hart sein müssen. Die kalt gewordenen Kartoffeln reibt man, die harten Eigelb drückt man durch ein Sieb und mischt beides miteinander. Man fügt die Bouillon, 6 Löffel Del, 2 Löffel Essig, Salz, Pfeffer und gewiegte Petersilie dazu, so daß eine ziemlich dicke Sauce entsteht.

Seidenstoffe

nur beste garantiert solide Fabrikate für Strassen-, Gesellschafts-, Ball- und Braut-Toiletten, Blousen etc., in unübertroffener Auswahl zu Fabrikpreisen. Muster franko.

Seidenstoff-Export-Haus
Magazine zum wilden Mann,

BASEL. (K-1539-Z)